

Herbert Enz  
Ringstrasse 46b  
6467 Schattdorf

## **Postulat zum Thema: Angepasste Bedingungen für junge Pflegebedürftige**

Werden heute junge Menschen aufgrund eines Unfalls oder wegen Multipler Sklerose, ALS (eine degenerative Erkrankung des motorischen Nervensystems), Schlaganfall oder anderer schwerer neurologischer Erkrankungen pflegebedürftig, und die familiäre Situation lässt eine ausreichende Betreuung nicht zu, ist eine vollstationäre Pflege unumgänglich.

Zurzeit haben junge Pflegebedürftige aufgrund fehlender Angebote häufig nur die Wahl zwischen einem Leben in einem Alters- und Pflegeheim, oder einem langjährigen Aufenthalt in Krankenhäusern oder Rehabilitationseinrichtungen.

Diese Situation ist für alle Beteiligten unbefriedigend. Menschen im Alter zwischen 20 und 60 Jahren in einem Umfeld von hoch betagten Menschen mit unterschiedlichsten und zum Teil schweren Erkrankungen, wie beispielsweise Demenz, zu betreuen, gestaltet sich häufig schwierig. Die Ansprüche dieser Altersgruppen gehen weit auseinander und können die Lebensqualität beider Gruppen erheblich einschränken.

Jüngere Pflegebedürftige haben neben dem individuellen Pflegebedarf vor allem ein grosses Verlangen nach „Normalität“, das heisst: ein Verlangen nach sozialen Kontakten, nach kulturellen Angeboten und individuellen Entwicklungsmöglichkeiten.

Die Förderung der Kontakte unter den Bewohnern, zu Angehörigen und Freunden kann verhindern, dass sie sich in eine eigene Lebenswelt zurückziehen und vereinsamen. Es scheint mir wichtig, dass junge Pflegebedürftige am öffentlichen Leben teilnehmen können und dass ihre Eigenverantwortung gestärkt wird. Denn anders als die hochbetagten Bewohnerinnen und Bewohner, die den grössten Teil ihres Lebens bereits hinter sich haben, stehen viele der jüngeren noch mittendrin. Sie haben Pläne, Wünsche, Ideen und wollen etwas erleben, entwickeln oder schaffen.

Gemäss Artikel 119 unserer GO ersuche ich den Regierungsrat in einem Bericht darzulegen, wie die Situation für junge Pflegebedürftige im Kanton Uri und in der Zentralschweiz heute aussieht, welche Massnahmen zu einer Verbesserung beitragen, welche Rolle der Kanton übernehmen könnte und ob allenfalls eine interkantonale Zusammenarbeit möglich wäre.

Gemeinsam mit der Zweitunterzeichnerin Marlies Rieder danke ich dem Regierungsrat für eine baldige Berichterstattung.

Erstunterzeichner:



Herbert Enz  
Landrat SP Uri

Zweitunterzeichnerin:



Marlies Rieder-Dettling  
Landrätin CVP Uri